

# Mitreißende Impulse und moralische Dilemmata auf Borkum

Dr. Tankred Stöbe zu Gast beim Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“

Von Kristina Tepen-Dewey

Bereits zum zweiten Mal hatte der Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Gelegenheit, im Rahmen der 79. Fortbildungswoche auf Borkum eine eigene Veranstaltung zu gestalten – und erneut wurde ein besonderes Highlight geboten: Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zusammen, um einem eindrucksvollen Vortrag von Dr. Tankred Stöbe, Notarzt und langjähriger Projektkoordinator bei Ärzten ohne Grenzen, zu lauschen.

Dr. Stöbe nahm das junge Publikum – bestehend aus PJ-Studierenden, jungen Ärztinnen und Ärzten sowie interessierten Kolleginnen und Kollegen – mit auf eine fesselnde Reise in einige Krisengebiete der Welt: Ukraine, Sudan, Jemen und Gaza. Dabei berichtete er nicht nur über medizinische Herausforderungen, sondern vor allem über die ethischen Dilemmata, mit denen er und sein Team in den jeweiligen Einsätzen konfrontiert waren.

## Kein „richtig“ oder „falsch“

Elf reale Entscheidungssituationen hatte Dr. Stöbe vorbereitet – Situationen, in denen es kein eindeutiges „richtig“ oder „falsch“ gibt, sondern nur schwierige Abwägungen. So diskutierte das Publikum etwa über die Frage, ob ein Altenheim an der ukrainischen Front auf Geheiß der Regierung evakuiert werden sollte – selbst wenn dies



Über den Besuch von Dr. Tankred Stöbe (3. v. r.) bei der Borkumwoche freuten sich die Mitglieder des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte und Organisatoren der Veranstaltung (v. l. n. r.): Anna Post, Kristina Tepen-Dewey, Jana Pannenbäcker, Teresa Kemper (ÄKWL), Dr. Max Tischler und Dr. Philipp Schiller.

bedeutete, ältere, nicht einwilligungsfähige Menschen gegen ihren Willen in eine vermeintlich sichere Umgebung zu bringen. Eine andere Situation war eine laufende Reanimation im Jemen, bei der plötzlich aus dem Nachbarzimmer Schüsse zu hören sind: Fliehen oder bleiben?

## Reflexion über das ärztliche Selbstverständnis

Diese interaktive Herangehensweise fesselte das Publikum und lud nicht nur zur kritischen Auseinandersetzung mit medizinischen Grenzsituationen ein, sondern regte auch zur Reflexion über das eigene ärztliche Selbstverständnis an. Die Stimmung war entsprechend engagiert, offen und von großer gegenseitiger Wertschätzung getragen.

## Berufspolitik muss nicht trocken oder abstrakt sein

Neben dem fachlichen Input verfolgte die Veranstaltung des Arbeitskreises auf Borkum auch das Ziel, junge Kolleginnen und Kollegen für berufspolitische Themen zu sensibilisieren und den Austausch zu fördern. „Wir wollen zeigen, dass Berufspolitik nicht trocken oder abstrakt sein muss, son-

dern lebendig, relevant und unmittelbar mit unserer ärztlichen Arbeit verknüpft ist“, so ein Mitglied des Arbeitskreises.

Der Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ versteht sich als Plattform für den Austausch, die Vernetzung und die berufspolitische Beteiligung junger Medizinerinnen und Mediziner in Westfalen-Lippe. Mit Veranstaltungen wie dieser trägt er dazu bei, das Engagement der nächsten Ärztegeneration zu stärken – fachlich, menschlich und politisch.



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

ist auch auf Facebook und Instagram aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns auf Facebook unter: **Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe**, auf Instagram unter **@junge\_aerzte\_aekwl** – schaut vorbei und seid gespannt!